



MALAWI PROJEKT Umoza na Malawi

Kontakt: Elisabeth Maasjost

Tel: 05246/82676

email: info@malawi-projekt.de

Spendenkonto:

IBAN: DE76478535200057056947 Malawi Projekt

Verl im Dezember 2021

Liebe Freunde unseres Malawi Projektes,

DANKE auch dieses Jahr wieder für die großartige Unterstützung, auch im Namen „unserer“ 30 Familien in Malawi und den inzwischen mehr als 60!! unterstützten Schülerinnen und Schülern in verschiedensten Schulen und Ausbildungen. Etliche unserer ehemaligen „Studenten“ haben inzwischen ihren Abschluss erreicht und wir hoffen, einige auf ihrem weiteren Weg begleiten zu können. Einige neue Schüler-/innen starten jetzt, sodass wir aktuell 31 (Schul-)Ausbildungen finanzieren. Mit 350 Euro jährlich ermöglichen wir einen Schulbesuch an der secondary school. Mit 500 Euro jährlich unterstützen wir außerdem diverse Berufsausbildungen, z.B. als Lehrer, in der Krankenpflege oder der Landwirtschaft sowie in kaufmännischen Bereichen. Eine qualifizierte Ausbildung in Malawi verläuft immer schulisch, in Verbindung mit Praktika, und dauert in der Regel drei bis vier Jahre. Das Schulgeld dafür können die Eltern bei einem Pro-Kopf-Einkommen von umgerechnet nicht mal einem Euro/Tag nicht aufbringen

Es macht Freude zu sehen, wie unser aller Unterstützung Früchte trägt. Etliche Absolventen haben einen Arbeitsplatz gefunden und setzen sich für ihre Dörfer, Freunde und Familien ein. So konnten wir im letzten Jahr sogar einen unserer unterstützten Schüler, Lawrent Mbemba, hier in Deutschland begrüßen. Er bekam aufgrund seiner Leistungen die Möglichkeit, über das Misereor Austausch-Programm, dass auch afrikanischen Jugendlichen ein soziales Jahr in Europa ermöglicht, nach Deutschland zu kommen. Lawrent hat eine Ausbildung als clinical officer (gehobene Krankenpflege) mit unserer Unterstützung beendet und verbrachte über das Misereor-Programm ein Jahr in Köln, wo er in einer Jugendfreizeitstätte arbeitete. Nach Beendigung des Auslandsjahres ist er nun zurück in Malawi und bildet sich durch Praktika an verschiedenen Krankenhäusern weiter. Für malawische Jugendliche ist es unglaublich schwer, für ein Auslandsjahr nach Deutschland zu kommen. Umso schöner war es, dass gerade einer unserer unterstützten Schüler für dieses Programm ausgewählt wurde.

Leider wurde sein Aufenthalt hier durch Corona beeinträchtigt, sodass sein Programm eingeschränkt war. Gerne hätte er noch Erfahrungen in Krankenhäusern gesammelt, Dennoch war es für ihn eine sehr lehrreiche und wichtige Zeit, die ihm eine neue und andere Sicht auf das Leben in Deutschland vermittelt hat. Ein Austausch wie dieser trägt wesentlich zum gegenseitigen Verständnis bei.

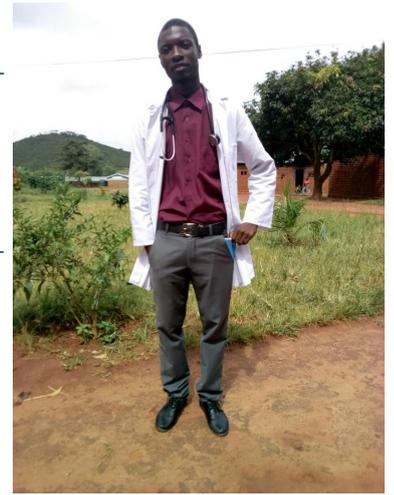
Auch sonst waren die vergangenen zwei Jahre in unserem Projekt von Corona geprägt. Viele Aktivitäten, sonst so selbstverständlich, konnten nicht stattfinden. Unsere geplante Reise 2020 konnte auch 2021 wegen der Restriktionen nicht durchgeführt werden. Ebenso wenig unser jährlicher Infoabend. Wir hoffen auf 2022. Aber wie sieht es in Malawi aus?



Lawrent Mbemba

Foto links in Köln mit unseren Teammitgliedern Tim und Max

rechts: Lawrent in Malawi bei seiner Tätigkeit als medical clinical assistant



Malawi wurde Anfang Januar von der dritten Corona Welle getroffen. Die Grenzen wurden geschlossen. Mit Schulschließungen und einem Lockdown versuchte man dort, das Schlimmste zu verhindern, da das eh schon marode Gesundheitssystem einem Pandemieausbruch nicht gewachsen ist. 12 Intensivbetten gab es zu der Zeit im gesamten Land, es sind jetzt nicht wesentlich mehr. Als Soforthilfe konnten wir schnell mit der Anschaffung von notwendigen Hygieneartikel unterstützen. Mit Wasserspendern und Seife, sowie Mundschutzmasken für die einzelnen Bezirke konnten wir schnell und auf direktem Weg unterstützen. Ein Aufruf der Diözese zur Ausstattung eines Krankenwagens stieß hier auf eine unglaubliche Spendenbereitschaft. Der Krankenwagen konnte mit entsprechenden Geräten und neuen Reifen und neuer Batterie ausgestattet werden und kann jetzt auch Kranke in abgelegenen Gebieten zum Krankenhaus transportieren. Weitere Hygieneartikel zur Prävention und Ausstattung des Personals, Schutzmasken und Schutzanzüge, sowie Infrarotthermometer wurden auch dank unserer Unterstützung angeschafft. Impfkampagnen wurden gestartet und laufen noch. Die Impfbereitschaft ist nach anfänglicher Skepsis und vieler Aufklärungskampagnen gestiegen. Sobald Impfstoff vorhanden ist, wird zur Impfung aufgerufen. Jedoch sind bisher lediglich 3 % der Gesamtbevölkerung vollständig geimpft. Aktuell gibt es wenige Neuinfektionen in Malawi und wir hoffen, dass Malawi von der vierten Welle verschont bleibt. Denn mehr noch leidet Malawi unter den wirtschaftlichen Folgen dieser Pandemie. Die Besucher bleiben aus, zugesagte Spendengelder ebenso, geplante Projekte aus dem Ausland wurden verschoben oder abgesagt. Dadurch haben viele ihren Arbeitsplatz und Einkommen verloren. Gleichzeitig aber steigen dort die Lebenshaltungskosten drastisch. Die Preise für Speiseöl, Dünger, Saatgut, Benzin und Nahrungsmittel haben sich nahezu verdoppelt, bei Dünger und Speiseöl sogar mehr als verdreifacht.

Die Schulschließungen während der dritten Welle führten zu vielen frühen Mädchenheiraten und Schwangerschaften. Viele Mädchen kehrten danach nicht wieder in die Schulen zurück. Positiv ist, dass keine unserer unterstützten Mädchen während dieser Zeit oder danach schwanger wurde und alle ihre Ausbildung fortsetzten. Wir versuchten, sie zu unterstützen und stellten ihnen Handys für den Online Unterricht, der zeitweilig angeboten wurde und haben ein Angebot von F. Robert Songa für Online-Deutschkurse immer, wenn eine Internetverbindung möglich ist, umgesetzt.

Ende letzten Jahres wurde unser Projekt mit dem Ehrenamtspreis der Stadt Verl in Höhe von 4.000 Euro ausgezeichnet. Damit konnten wir in unseren drei Bezirken vier Flachbrunnen

errichten, um den Menschen in abgelegenen Gebieten Zugang zu sauberem Trinkwasser zu ermöglichen. Ein Flachbrunnen kostet 1.000 Euro und versorgt 100 Menschen mit sauberem Trinkwasser. Bisher mussten die Frauen und Kinder mehrere Kilometer zu Flüssen und Wasserstellen gehen, um Wasser zu holen, welches oftmals auch verschmutzt war, da diese ebenfalls von Tieren genutzt werden. Die Freude war riesig! Jetzt können die Kinder direkt zur Schule gehen und sind nicht bereits müde, wenn sie ankommen. Einer dieser Flachbrunnen wurde durch eine Privatspende finanziert, sodass wir den Rest des Geldes zur Errichtung von dringend notwendigen Schultoiletten verwenden konnten. An vielen Schulen sind die Toiletten marode und unhygienisch. Viele Mädchen bleiben während ihrer Periode deshalb zu Hause. An drei Schulen wurde jeweils eine Doppelkabinentoilette errichtet. Die Dorfbewohner unterstützten mit dem Aushub des Bodens und der Anfertigung von Steinen, sodass mit 1.500 Euro drei Schulen mit jeweils einer guten Toilette ausgestattet werden konnten. Hygiene ist gerade in diesen Pandemie-Zeiten besonders wichtig. In den Schulen werden die Schüler/-innen und Schüler auf die Präventionsmaßnahmen, den AHA-Regeln hingewiesen, die sie dann auch zu Hause weitergeben. (s. Fotos am Ende des Berichts)

Nachdem hier die Stoffmasken nicht mehr erlaubt waren, gab es viele Organisationen und Firmen, deren Bestände wie auch der unseres Nähteams, nicht mehr benötigt wurden, aber die zu schade waren zum Vernichten. Wir bekamen Angebote, diese Masken als Spende für Malawi zu erhalten. Mehr als 40.000 hochwertiger Stoffmasken konnten wir durch Sponsoring der Firmen und Organisationen per Cargo und auch im Container nach Malawi versenden. Obwohl die Pandemie dort gerade rückläufig ist, wird an vielen Stellen präventiv noch das Tragen einer Maske verlangt. Stoffmasken haben in Malawi den Vorteil, wiederverwendbar zu sein. Medizinische Masken müssen täglich getauscht werden, was dort durch die finanzielle Belastung kaum durchgesetzt werden kann. Viele Leute waschen sie und tragen sie mehrmals.

Mit den Stoffmasken werden jetzt nach und nach die bedürftigen Haushalte ausgestattet. Unser Dank gilt allen Firmen und Organisationen, die sich bemüht haben, ihre Bestände noch einer guten und sinnvollen Verwendung zuzuführen und dabei helfen, die benachteiligten Menschen ärmerer Länder zu schützen.

Foto: Verteilung von Masken in Lusubilo Waisenhaus



Durch Corona waren auch die Treffen unseres Projektkomitees in Malawi eingeschränkt. Erst im Juli konnte wieder ein Treffen des Komitees stattfinden. Im vergangenen Jahr hatten wir die bedürftigen Familien mit Saatgut und Dünger unterstützt. Sie waren sehr glücklich darüber und konnten ihre Ernten von Mais und Reis um ein Vielfaches verbessern. Einige verdreifachten sogar ihr Ergebnis und konnten mit dem Erlös dringende Reparaturen am Haus vornehmen oder ein Fahrrad kaufen.

Der Preisanstieg für Düngemittel in diesem Jahr macht den Kauf für viele Bauern fast unerschwinglich. Der Preis hat sich mehr als verdreifacht. Jede Familie erhält von uns einen Sack Düngemittel und Saatgut für Reis. Alle Familien sind dankbar über diese Hilfe, da sie damit in der Lage sind, ihre Felder zu bewirtschaften und bei einer guten Ernte auch einen Teil verkaufen können. Im Komitee in Malawi wurde entschieden, dass jede Familie einen kleinen Teil zurückgibt an das Projekt. Über die Verwendung wird dann später entschieden. Wir haben uns sehr über die Initiative gefreut, dass sie selbst beschlossen haben, als Dank etwas an die Gemeinschaft zurückzugeben. Damit kann dann später etwas in die Gemeinschaft zurückfließen: Hilfe zur Selbsthilfe. Immer wieder versichern uns die Familien, auch die Priester vor Ort und Bischof Martin Mtumbuka, dass durch die Unterstützung, obwohl im kleinen Rahmen, die Verbesserung der Situation im gesamten Parish Kasantha zu sehen ist.



Für uns hier erscheint es wenig, die Ausgaben für Saatgut und Dünger betragen rund 1.000 Euro. Damit ermöglichen wir jedoch 30 Familien, ihre Felder zu bestellen und ein Einkommen zu erzielen. Kleine Schritte, die viel bewirken können.

Foro oben: Verteilung von Saatgut und Dünger an die Familien

Wie auch schon in den Vorjahren, unterstützen wir die Initiativen vor Ort zur Wiederaufforstung. Mit 600 Euro konnten wir Setzlinge für 6000 Bäume erwerben. Insgesamt rund 16.000 Bäume konnten inzwischen angepflanzt werden. Die ersten sind schon gut gewachsen! Für 1 Euro bekommt man ca. 3—5 Baumsetzlinge. Unser Beitrag gegen den Klimawandel in Malawi.

Foto: Baumpflanzung in Misuku



Wir bedanken uns bei allen Spendern und Unterstützern, die uns durch Geldspenden, den Kauf der Alltagsmasken und anderer angefertigter Sachen unseres Nähteams, durch den Besuch unserer Aktionen und durch eigene Initiativen, wie einen Weihnachtsbaumverkauf, Erlöse durch andere Veranstaltungen, den Verzicht auf persönliche Geschenke zu feierlichen Anlässen und vieles mehr immer wieder unterstützen.

Geschenke zu feierlichen Anlässen und vieles mehr immer wieder unterstützen.

Tawonga Chomene! Vielen Dank!

Wir wünschen allen eine schöne und gesunde Weihnachtszeit!

Euer MALAWI-Projektteam Umoza na Malawi

Weitere Infos auf unserer Homepage: www.malawi-projekt.de

